

Vater- und Sohn-Betriebsgemeinschaft mit Erfolg

Erwerbskombination / Die nicht alltägliche Betriebsgemeinschaft von Martin und Rolf Huber mit eigenem Friedwald (Waldbestattungen / Baumgrab).

BUCH BEI FRAUENFELD - «Die einen halten uns vielleicht für Spinner, andere finden, dass wir keine echten Bauern sind, deshalb steht auf unseren Visitenkarten auch der Titel "Der etwas andere Bauernhof"», schmunzelt der 64-jährige Seniorchef Martin Huber der zusammen mit seinem Sohn Rolf seit bald zehn Jahren eine Betriebsgemeinschaft führt. «Da unsere Landwirtschaftsfläche beschränkt ist und Expansionsmöglichkeiten nicht vorhanden sind, hielten wir nach verschiedenen Nischenmöglichkeiten Ausschau, welche zu einem nicht alltäglichen Branchenmix führten», erklären Martin & Rolf Huber. Zum einen werden 160 Mastschweine und ca. 80 Mutterschafe gehalten. Zugekaufte Jung-Forellen werden in einem umgebauten ehemaligen Stall, in eigenem Quellwasser aufgezogen, frisch geschlachtet oder geräuchert, vorwiegend an Privatkunden direkt ab Hof verkauft. Über einige Partner-Metzgereien in der nahen Region, werden den privaten Kunden ganze Schweinehälften sowie Lammfleisch, küchenfertig verarbeitet, und vacuumverpackt direkt angeboten. Weitere Spezialitäten sind Rauchwürste und Bauernspeck aus eigener natürlicher Produktion.

Hauspezialitäten im gedeckten Grillplatz

Nahe beim Wald und den Fischteichen befindet sich der idyllisch gelegene, wettergeschützte Grillplatz. An den währschaften Tischen finden bis zu 100 Personen Platz. Von Mai bis September bedienen die Huber's mit Ihrem eigenen Partyservice jeweils geschlossene Gesellschaften auf Bestellung. Auf Wunsch werden ganz individuelle Grillpartys für Vereine, Familien, Firmenanlässe, Geburtstagsfeiern, Hochzeits-Apéros und anderes mehr organisiert. Bereits legendär sind Martin's Jägerrollbraten oder Poulets vom Bratspiess, gemischte Fleischgrilladen mit reichhaltigen Salat-Büffets, feine Käseteller und hausgemachte Desserts. Die Hubers achten streng darauf, dass vorwiegend Produkte vom eigenen Hof, wie auch einheimische Produkte, welche sie im Gegenzug zu ihren Schlachttierlieferungen, von Ihren Partner-Metzgereien beziehen, auf die rustikalen Tische kommen.

Anfängliche Skepsis hat sich schnell gelegt

Zum wohl wichtigsten Standbein des Betriebes entwickelte sich inzwischen der eigene Friedwald mit Waldbestattungen, der noch vor fünf Jahren viel zu reden gab. Heute hat sich die Sache beruhigt, stellen Martin und Rolf Huber übereinstimmend fest. Bei diesem ersten und einzigartigen, privatrechtlich geführten Projekt dieser Art, haben Interessierte die freie Wahl, aus vier verschiedenen, vergleichsweise kostengünstigen Möglichkeiten, eine für sie persönliche «Bestattungs-Variante» auszusuchen und ihre gewünschte letzte Ruhestätte im voraus, vertraglich zu bestimmen. Nach eigenen Angaben, gilt das neue private Baumbestattungsprojekt als eigentliches Pilotprojekt für sämtliche, später entstandenen, ähnlich gelagerten Projekte in der ganzen Schweiz.

Letzte Ruhestätte schon jetzt selber bestimmen

«Seebachtal-Waldbestattungen», bietet an einer überaus idyllischen Lage, auf drei verschiedenen Beisetzungs-Zonen (Waldzone, Weidezone und Weiherzone), die Möglichkeit, bereits zu Lebzeiten, sein bevorzugtes Plätzchen oder seinen speziell gewünschten Baum für seine letzte Ruhestätte auszuwählen. Als beliebteste Variante gilt der Familienbaum. Am gleichen Baum, kann jeweils die Asche beliebig vieler Mitglieder einer Familie über mehrere Generationen hinweg beigesetzt werden. Nach Meinung von Martin Huber soll der Wald im Unterschied zu einem Friedhof möglichst naturnah bleiben. So will man auch keinen naturfremden Schmuck, wie Kerzen, Kreuze oder Grabsteine dort haben. Für Einzelpersonen, besteht auf Wunsch die Möglichkeit, sich später anonym, unter einem sogenannten «Gemeinschaftsbaum» beisetzen zu lassen.

Auch kleine Betriebe haben eine Zukunft

«Die Grösse alleine macht es nicht aus, wir sind zwar ein relativ kleiner Betrieb, sind aber flexibel und können dadurch Nischenprodukte anbieten die gefragt sind, so dass ich glaube, dass auch in Zukunft unsere Existenz gesichert ist», erklärt Junior Rolf Huber. Er ist jeweils während der Zuckerrübenernte im Herbst für ein Lohnunternehmer als Maschinist unterwegs, auf einem modernen sechsreihigen Rübenvollernter. Auch hat er sich nebenbei darauf spezialisiert, bei einigen Mastbetrieben in der Region, mit dem eigenen Hoftrac, regelmässig deren Laufställe auszumisten. Seine Frau fährt, neben der Besorgung ihres Haushaltes, und der Betreuung ihrer beiden Kinder 3 + 5 Jahre alt, die Kindergarten-Tour mit dem örtlichen Schulbus und Martin's Frau hilft überall wo es nötig ist.

Heutige Agrarpolitik befriedigt nicht

Mit der heutigen Agrarpolitik der Schweizerischen Landwirtschaft bekundet Sohn Rolf Mühe. Das heutige System mit den starren Vorschriften kann nicht befriedigen. Entgegen allen Behauptungen findet in der Landwirtschaft kein freies unternehmerisches Denken mehr statt. «Wollen wir eine Idee realisieren, werden uns immer zuerst Steine in den Weg gelegt. Und der Vater doppelt nach und meint: «Da wir mit unserer Betriebsform in keinen Raster passen haben wir immer wieder Schwierigkeiten. Stellten wir z. B. ein Gesuch für einen Investitionskredit, erhielten wir die Antwort, Ihr Betrieb fällt nicht mehr unter den Begriff Landwirtschaft.» Auch bei der Realisation des Friedwaldes mussten die beiden einen gangbaren Weg selber suchen. Trotz allem aber haben die beiden grosse Freude an ihrem Betrieb und sehen auch in Zukunft intakte Chancen. Mario Tosato

Kasten:

Betriebsspiegel

Betriebsleiter: Martin und Rolf Huber

Arbeitskräfte: Die beiden Frauen arbeiten auf dem Hof mit

Produktionsart: IP-Suisse und QM-Schweizerfleisch

Fläche: 19 Hektaren (davon 3 ha Pachtland)

Höhenlage: 450 Meter über Meer

Produktionszweige: - Tierisch: Schweinemast und Schafhaltung
- Pflanzlich: Zuckerrüben, Mais, Brot-Getreide,
- Futtergetreide, Eiweisserbsen, Hafer, Triticale,
- Weiden und Wiesland
- Verkauf ab Hof, saisonaler Grillplatzbetrieb,
- Friedwald (Waldbestattungen)
- tos

Legende: Mit einem interessanten Mix sichert die Vater-, Sohn-Betriebsgemeinschaft Martin (I.) und Rolf Huber die Existenz ihres Betriebes.

